

Gibt es Männer- und Frauenberufe?

Interview mit Jil Arnold, Lernende Elektroinstallateurin EFZ im 3. Lehrjahr bei der Nussbaumer Elektro AG, und Lara Ribicic, Lernende Maurerin im 1. Lehrjahr bei Landis Bau AG.

Ihr habt euch für eine Lehre entschieden als Maurerin respektive Elektroinstallateurin. Wie seid ihr auf die Berufswahl gekommen?

Jil: Mein Vater hat früher als Schreiner gearbeitet. Dadurch habe ich viel Zeit damit verbracht, ihm zu helfen, und mich dabei für die Arbeit begeistert. Ich finde, handwerklich zu arbeiten ist eine gute Grundlage.

Lara: Ich bin durch Infoanlässe und Besuche der Landis Bau an der Schule zum Beruf Maurerin gekommen.

Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrem Beruf?

Jil: Am Schluss zu sehen, was man gemacht hat. Aber auch, dass es ein abwechslungsreicher Beruf ist. Zudem hat man viel Bewegung.

Lara: Am meisten gefällt mir, dass ich in einem Team arbeite, und im Sommer macht es besonders Spass, draussen zu arbeiten.

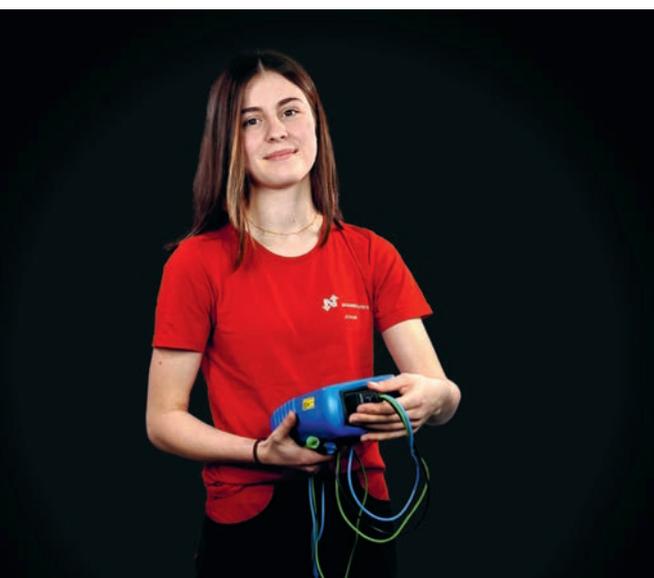
Gibt es allenfalls auch etwas, was Sie nicht so gerne machen?

Jil: Bei Schnee oder Regen draussen zu arbeiten.

Lara: Klar, auf der Baustelle gibt es Arbeiten wie Spitzen, Armieren oder Arbeiten mit der Schaufel, was mir persönlich nicht so gefällt.

Es gibt Stimmen, die sagen, Ihre beiden Berufe seien typische Männerberufe. Wie sehen Sie das?

Jil: Es ist schon eher ein Beruf, welcher meist von Männern ausgeübt wird. Ich finde aber, dass es keine Rolle spielt. Wenn einem der Beruf gefällt, dann sollte man ihn auch ausüben.



Jil Arnold
Elektroinstallateurin im 3. Lehrjahr

Lara: Ja, viele sagen das. Ich höre es praktisch von jedem neuen Arbeitskollegen, den ich kennenlerne. Je mehr ich es höre, desto mehr will ich denen zeigen, dass es Frauen auch können.

Leider gibt es nicht allzu viele Frauen, welche in einem dieser Berufe tätig sind. Was meinen Sie, woran liegt das?

Jil: Aus meiner Sicht liegt es an den körperlich anstrengenden Arbeitsbedingungen. Zudem wird der handwerkliche Beruf meist als «Männerberuf» anerkannt.

Lara: Ich glaube, dass die Frauen es oftmals nicht mal probieren, weil praktisch jeder Mann sagt, dass sie es nicht schaffen können. Obwohl dieser Beruf ihnen gefallen würde.

Gab es allenfalls auch mal Zweifel daran, ob es die richtige Berufswahl ist?

Jil: Ich hatte am Anfang Zweifel, dass die anderen denken, dass ich schlechte Noten habe und nur deswegen diesen Beruf gewählt habe. Was aber nicht der Fall ist.

Lara: Ja, ich wusste in der Oberstufe nicht genau, was ich lernen wollte. Aber ich musste mich entscheiden und ich finde, ich habe eine gute Entscheidung getroffen.

Sie haben einen Teil der Lehre bereits hinter sich. Können Sie die Arbeiten schon vollständig selbständig ausführen? Wie sieht Ihr Alltag aus?

Jil: Zum Teil habe ich eigene Aufträge oder kleine Umbauten, bei welchen ich selbständig arbeiten kann. Wenn jedoch ein Monteur Hilfe braucht, gehe ich mit und helfe. Die Arbeit beginnt um 7.00 Uhr und dauert bis 17.00 Uhr. Jeder Tag sieht anders aus, entweder bin ich im Service bei Kunden oder bei einem Umbau.



Lara Ribicic
Maurerin im 1. Lehrjahr

Lara: Ich bin im ersten Lehrjahr, deswegen kann ich noch nicht so viel selbständig ausführen. Der für mich zuständige Polier gibt mir immer kleine Aufgaben, die ich selbständig erledige. Mein Alltag bei der Arbeit sieht so aus, dass wir entweder schalen, ausschalen oder Sichtschalungen erstellen.

Welche Ziele haben Sie mit Blick auf die berufliche Weiterentwicklung? Was werden Sie nach der Lehre machen?

Jil: Ich möchte nach der Lehre gerne eine Weiterbildung machen. Was genau, weiss ich jedoch noch nicht.

Lara: Genau weiss ich das noch nicht, aber ich weiss, dass ich im Handwerksbereich bleiben werde.

Interview: Simone Glarner